

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 1

Artikel: Kinderschriften
Autor: Pulver, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065103>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

K I N D E R S C H R I F T E N

Eine neue graphologische Serie von Dr. Max Pulver

Im dritten Jahrgang des « Schweizer-Spiegel » haben wir eine Serie graphischer Aeusserungen gezeigt, wie sie aus Charakterschwächen entspringen. Eitelkeit, Intrige, die Welt der kleinen und der grossen Unehrlichkeiten, spiegeln sich in jener Betrachtung. Sozial erfreulich sind diese Erscheinungen nicht — aber von kaum zu überschätzender Wichtigkeit.

Der hier beginnende Zyklus stellt sich zur Aufgabe, werdende Charaktere zu beleuchten, die entscheidenden und daher doppelt gefährdeten Jahre des menschlichen Lebens aus ihrem Niederschlag im Schriftausdruck kennen zu lernen. Jene Zeit also, wo Einsicht der Erzieher noch fördernd, ja manchmal rettend eingreifen kann, jene Zeit auch, die so unbekannt ist und selbst für den Erzieher so schwer zu verstehen, weil das blosse Keimartige und noch Unentfaltete, äusserlich Formlose oder in sich Widersprechende — eindeutiger Bestimmung oft genug trotzt.

Anlagen und Charakter bei Kindern und vielfach auch bei Jugendlichen sind ebenso schwer aus der Schrift zu erkennen, wie aus irgendeiner andern Wesensäusserung.

Zunächst erscheint die Schwierigkeit fast unübersteigbar, mangelnde Schreibübung mit ihrer Treffunsicherheit und ihren Ausgleitbewegungen, mangelhaft im Ge-

dächtnis eingeschliffenes Schriftbild und die fehlende Gewandtheit seiner graphischen Reproduktion sind Hindernisse, die durchschnittlich erst mit dem 13. Jahre völlig überwunden werden. Trotzdem ist schon das Gekritzeln, sind schon die ersten Probierbewegungen der kindlichen Hand mit dem Stifte voll geheimen individuellen Ausdrucks.

Keine zwei Kinder kritzeln gleich, weil eben keine zwei Kinder dieselben Anlagen haben.

Die Kinderschrift ist demnach eine fragmentarische Aeusserungsform und erfordert zu ihrer Beurteilung eine weit grössere Kennerschaft als die Schrift der Erwachsenen und Schreibreifen.

Wie der Erforscher halb zerstörter alter Handschriften aus der Fülle seines Gesamtwissens und die betreffende Sprache und Sache helllichtig Erloschenes ergänzt, Vieldeutiges vom Grundsinn her eindeutig zu bestimmen versucht, muss der Schriftanalytiker hier aus leisesten Bewegungsdeutungen, aus einem Hauch von Schwankung und Abweichung von der vorge schriebenen und gemeinten Schulvorlage lesen können. Die folgenden kurzen Untersuchungen sollen dieses Verfahren illustrieren und seinen Nutzen für die Erziehung dartun.

Ein Elfjähriger

Schon das Alter des Schreibers wird überraschen. Dieser Elfjährige zeigt eine Klarheit der Disposition (Raumanordnung) und eine Disziplin der Schreibbewegung (Annäherung der Oberlängen und Unterlängen an die Kurzlängen), die nicht nur völlige Schreibreife und also ein Alter von 13 bis 14 Jahren vermuten lässt, sondern eine menschliche Gehaltenheit, Beobachtungsgabe und Geschlossenheit, wie

sie sonst einem weit vorgerücktern Entwicklungsstadium eignet, von sehr vielen Menschen aber überhaupt nicht erreicht wird.

Die linksschräge Schriftlage hat hier vor allem die Bedeutung besinnlicher Zuwendung zur Innenwelt. Dem entspricht eine Zurückhaltung im Aeussern und eine Abwendung von der unbesorgten Expansion des normalen, kindlichen Bewegungsdrangs, die hier auch durch gesundheit-

Wünschen mit Wünschenswürfe und Pilzen; ~~Wünschen~~
des Wünschen ob Wünschen mit Wünschenswürfe und
Pilzen und immer Wünschen, das mir ~~Wünschen~~
nicht den Wünschen sind. Ich hab nur nicht wußt.

liche Ursachen mitbedingt ist. Die feinen Schwankungen in der Kleinbuchstabenhöhe mit ihrem Einschlag von Arkadenform weisen auf eine sehr ausgeprägte Sensibilität hin, die zu ihrem Schutze schon die gesellschaftlichen Umgangsformen verwendet. Bei aller innerlichen Beweglichkeit aber zeigt dieser werdende Charakter eine Selbstdisziplin (Enge) und eine vorsichtige Selbstkontrolle (Linkssehrigkeit und geringe Längenunterschiedlichkeit), welche die intimen Gefühlschwankungen wett zu machen berufen sind. Einzelne Anflickungen lassen die Nervosität und kleine kindliche Unsicherheiten beim Schreiber vermuten, die Behandlung der U-Zeichen spricht für geistige Aufnahmefähigkeit, die bereit ist, sich in intellektuelle Energie umzusetzen. Interessant ist hier die selbstverständliche Einfachheit der Formen, die für eine überraschende Abstraktionsfähigkeit Zeugnis ablegt. Wenn die geistige Beweglichkeit allgemeine Begabtheit bedingt, so deutet sich hier (in der Formvereinfachung) eine mathematisch-philosophische Veranlagung an, die durch den winkligen Einsatz mancher Anstriche, hier etwa in E, eine zusätzliche Nuance ins Rechnerische erfährt.

Wie mir von seiner Mutter bestätigt wurde, hat dieses außerordentlich gutartige und gemütstiefe Kind merkwürdigerweise eine Vorliebe für Bankgeschäfte, sowohl theoretisch im Sinn eines klaren Verständnisses wirtschaftlicher und geldlicher Operationen, als praktisch, indem es gerne nach der Schule Einzahlungen auf sein Sparheft macht oder sonst kleine Transaktionen tätigt. Natürlich ist hier das väterliche Beispiel, der Vater ist in höchster Staatsstellung gewesen und jetzt Financier, mitwirksam, der Junge wird aber in keiner Weise nach dieser Richtung hin bewusst beeinflusst.

Die eigentümliche Schmierigkeit des ganzen Duktus ist nicht etwa auf den Gebrauch einer weichen Füllfeder allein zurückzuführen, sondern weist in Verbindung mit den zu schweren Oberzeichen auf eine Überlastung des Herzens hin. Aerztlicherseits wurde denn auch ein Tropfenherz festgestellt; bei dem starken Wachstum des Kindes ist dieses Organ überlastet und auch zu klein. Wahrscheinlich im Zusammenhang hiermit zeigt sich Asthma. Jetzt erklärt sich die vorsichtige Zurückhaltung in den Bewegungen von einer neuen Seite: das Kind muss sich physisch schonen.

Immer sei
Splendid-Habana dein Begleiter

Hediger Söhne, Zigarrenfabrik, Reinach

Empfehlenswerte Pensionen, Pensionate und Kurse



Humboldtianum Bern

Handelsschule: Gründliche Ausbildung in Theorie und Praxis.

Gymnasium: Vorbereitung auf **Maturität.**
Sekundarschule.

Kleines Familieninternat Dir. Dr. Wartenweiler

Ecole d'Etudes sociales pour femmes

subventionnée par la Confédération, **Genève**
Semestre d'hiver: 23 octobre 1929 au 22 mars 1930

Culture féminine générale — Préparation aux carrières d'activités sociales, de protection de l'enfance, direction d'établissements hospitaliers, bibliothécaires, libraires-secrétaires, laborantines, infirmières-visiteuses.

Cours ménagers au Foyer de l'Ecole — Programme (50 cts.) et renseign. par le secrétariat, rue Chs. Bonnet 6.

MATURITÄTS-

Institut Pestalozzianum Brugg
Gründl. Vorbereitung auf Universität und Polytechnikum, Spezialkurse f. französisch sprechende Schüler. Internat und Externat. Gesunde Lage. Grosser Garten. Prospekte.

Direktion: Dr. R. Landolf.

Institut für Heilgymnastik

Claudiusstr. 2 OSKAR MEIER Tel. Hott. 80.33
Zürich 6

Allgemeines Turnen für Kinder und Erwachsene. Vorbeugende und ausgleichende Gymnastik.

HEIRATS - GESUCHE

Wir behalten uns vor, Inserate in dieser Rubrik, die auf uns den Eindruck der Unseriösität machen, zurückzuweisen. Das Wort in dieser Rubrik kostet Fr. —.30

Frohmütige Schweizerin

30 Jahre, von angenehmem Äusseren, sucht Bekanntschaft mit charaktervollem, geistig regem Mann (Witwer nicht ausgeschlossen), der sich nach traumtem Heim und verständnisvoller Lebensgefährtin sehnt. Zuschriften mit Bild an Chiffre U. V., Verlag des „Schweizer-Spiegel“, Zürich.

Ruhige, herrliche

Ferien am Luganersee

Badegelegenheit, Garten und gemütliche Zimmer bei guter Verpflegung in schönem Privatheim finden Sie in
Villa Libertas Tel. 82 Melide

Bewegungsschule

Suzanne Perrottet & Gertrud Schoop
Freiestrasse 56, Zürich 7

Mütter, die ihre Jugend gesund bewahren wollen, Töchter, die ihr Selbstgefühl stärken und ihre Hemmungen verlieren wollen, Kinder, die harmonisch werden sollen... sie alle bedürfen der rhythmischen Körperföldung. Wir erteilen Einzel- und Gruppenunterricht für Frauen, Töchter und Kinder in Volks- und Privatkursen. (Die Volkskurse werden im Sommer im Strandbad abgehalten.) Preis von Fr. 5.— bis Fr. 25.— pro Monat.

Anmeldungen und Auskunft jederzeit und unverbindlich durch das Sekretariat, Telefon L. 25.28

Faites suivre à votre fille un cours à
l'ÉCOLE NOUVELLE MÉNAGÈRE
JONIGNY sur VEVEY

Wer dem Winter trotzen

will, stählt Körper und Geist durch eine anregende Herbstkur in der physikalisch-diätetischen

Kuranstalt Sennrütli
Degersheim

F. Danzeisen-Grauer,
Dr. med. v. Segesser.